



Mission durch Forschung

MBS aktuell Ausgabe 2/16

Nr. 20 / Mai 2016

Liebe Freunde des Martin Bucer Seminars,



Das Martin Bucer Seminar und die Prädestinationslehre – Gemeinsam mit den Reformatoren, den reformatorischen Bekenntnissen, Kirchen und Bewegungen, wie sie auch am Beginn vieler europäischer Freikirchen wie den Baptisten oder Freien Evangelischen Gemeinden stehen, glauben wir an die Allmacht und Souveränität Gottes in allen Fragen der Schöpfung, der Heilsgeschichte und des Heils. Wir glauben auch, dass es der Heilige Geist ist, der Menschen die Erkenntnis Gottes und seiner Offenbarung schenkt, so dass es ohne Pfingsten keine Gemeinde geben würde. Diese Sicht wird oft mit dem Begriff „Prädestination“ verbunden.

Immer wieder werden wir deswegen von Christen, die mit dem Begriff Prädestination eher Fehlentwicklungen verbinden, gefragt, wie das Martin Bucer Seminar zur Prädestinationslehre steht. Hier ist unsere Reaktion darauf.

• Bei uns unterrichten Dozenten aus ganz unterschiedlichen Kirchen, landes- wie freikirchlichen. Darunter sind in der Prädestinationsfrage eher reformiert Denkende ebenso wie Christen anderer Prägung.

• Unsere Studenten unterzeichnen kein Glaubensbekenntnis. Bei den Aufnahmegesprächen weisen wir drauf hin, dass nur eines ein Studium bei uns sehr schwierig macht, nämlich wenn ein Student konstant bestimmte Dinge, die gelehrt werden, oder bestimmte Gemeinderichtungen, zu denen Dozenten und Studenten gehören, als Irrlehre bezeichnet und dagegen protestiert. Das macht die Zusammenarbeit fast unmöglich. Das gilt aber nicht für eine gründliche Diskussion der damit verbundenen Fragen mit der Bibel in der Hand.

• Unser Seminar lebt von einem sehr offenen Gespräch der Studenten und der Dozenten untereinander und miteinander gerade über solche Fragen, die innerhalb der evangelikalen Bewegung unterschiedlich beantwortet werden. Keiner muss Angst haben, bei uns ‚überfahren‘ zu werden.

• Bei uns geht die Auslegung der Schrift, also Exegese und Hermeneutik, der dogmatischen Lehre voraus. Das wird unten näher ausgeführt.

• Übrigens zeigt auch unsere Konzentration auf Weltmission und die großen Fragen der Weltchristenheit – etwa ökumenischer Ethikkodex für Mission, Christenverfolgung oder die Herausforderung des Islam –, dass

wir zwar überzeugt sind, dass nur der Heilige Geist seine Gemeinde weltweit ausbreiten kann, wir dabei aber die volle Verantwortung haben, unseren Beitrag zu leisten.

Der gesamte Text zur theologischen Ausrichtung des MBS kann unter <http://www.bucer.de/das-seminar.html> als pdf downgeloadet werden.

Ihr

Thomas Schirmacher

Editorial

Inhalt



Kurzberichte	2
Projekte	3
Helfen Sie mit	4
Impressum	4

MARTIN BUCER SEMINAR

Christen in Bursa können Kirchengebäude weiterhin nutzen – Stadtverwaltung nimmt Räumungsverfügung zurück



Gottesdienst der Protestantischen Gemeinde Bursa am 28.02.2016, dem ersten Sonntag nach der ursprünglichen Räumungsverfügung.

Die Christen in Bursa können nun doch das einzige Kirchengebäude in der westtürkischen Stadt Bursa weiterhin benutzen. Das teilte der Pastor der Protestantischen Gemeinde Bursa, İsmail Kulakçıoğlu, mit. Vor knapp zwei Wochen erst wurde den Christen eine Frist von einer Woche gesetzt, um das Gebäude zu räumen (Details siehe BQ 398 vom 20.02.2016).

Dies löste sowohl in der Türkei als auch im Ausland einen Sturm der Entrüstung aus, der jetzt dazu führte, dass das „Direktorium für Stiftungen“ der

Stadt Bursa, das das Kirchengebäude offiziell verwaltet, ihre Entscheidung rückgängig machte und jetzt eine einvernehmliche Lösung mit den Christen der Stadt sucht.

Im Moment gibt es eine mündliche Absprache zur Nutzung des Gebäudes. Es wird aber eine klare schriftliche Regelung von allen Seiten angestrebt, deren Details kurzfristig ausgehandelt werden sollen.

Pastor İsmail Kulakçıoğlu schrieb in einer Pressemeldung: „Nach der (vertraglich vorgesehenen) Beendigung (zum 31.12.2015) der Nutzung, ist die Befugnis über die Nutzungsbestimmungen der Immobilie von der Stadt Bursa auf die staatliche Stiftung übergegangen. Laut Auskunft der Stiftung bestehen keinerlei Bedenken, dass die Kirche weiterhin als Gebetsraum genutzt werden kann, bis ein neuer Vertrag zustande kommt. Aufgrund unserer sozialen Verantwortung haben wir beim Oberbürgermeister der Stadt Bursa, Recep Altepe, sowie beim Bezirksbürgermeister des Bezirks Osmangazi (Standort der Kir-

che) um einen Termin gebeten. Unser Land wird oft mit der Metapher eines Mosaiks verglichen. In diesem Mosaik wollen wir kein Stein sein, der herunterfällt. Daher suchen wir mit den Verantwortlichen eine Lösung. Wir bedanken uns sehr beim aufmerksamen Stiftungsvorsitzenden für die Region Bursa, den Medien sowie den Menschen, die uns unterstützen.“

Unterstützt wurde das Anliegen auch vom Darmstädter Oberbürgermeister Jochen Partsch, der in einem Brief an seinen Kollegen der Darmstädter Partnerstadt Bursa schrieb: „Für die Christinnen und Christen in unserer türkischen Partnerstadt Bursa ist die abgewendete Schließung ihrer einzigen verbliebenen Kirche eine gute Nachricht. Ich hoffe, die Einigung der christlichen Kirchen mit der Stadt Bursa ist von Dauer. Ich habe mich diesbezüglich zur Unterstützung auch in einem Brief an meinen Amtskollegen Recep Altepe gewandt und ihn gebeten sich für die Verlängerung der Verträge und den Fortbestand der christlichen Kirche einzusetzen.“

Studienzentrum Chemnitz: Vishal Mangalwadi zu Gast beim ChemnitzForum Glauben und Denken



Christen sollen ihre Überzeugungen im gesellschaftlichen Diskurs nicht mit einer Oberlehrermentalität einbringen aber auch nicht als Leisetreter. Diese Ansicht vertrat Dr. h.c. Wolfgang Thierse, Bundestagspräsident a.D., Anfang Mai beim ChemnitzForum Glauben und Denken. Thierse sprach zum Thema „Privatsache Religion? Über das Verhältnis von Kirche und Staat

in säkularisierter Gesellschaft“. Dabei unterstrich er immer wieder, wie wichtig es sei, dass auch Religionsgemeinschaften und deren Vertreter im freiheitlich-demokratischen Diskurs unsere Gesellschaft mitgestalten. Es sei ein Missverständnis, wenn man Religionsfreiheit als die Freiheit des öffentlichen Raums von Religion verstehe. Gerade in Bezug auf die aktuellen Debatten zur Flüchtlingssituation ermutigte Thierse die Anwesenden, sich auch mit ihren christlichen Überzeugungen und Werten in die Diskussion einzubringen. Diese Veranstaltung des ChemnitzForums war offizieller Bestandteil der Festwoche zum 180-jährigen Bestehen der TU Chemnitz.

Im November 2015 war der frühere EKD-Ratsvorsitzende Prof. Dr. Wolfgang Huber beim ChemnitzForum zu Gast. Er ging der Frage nach, ob Religion ein Spaltpilz oder eine Klamm-

er für eine moderne Gesellschaft sei. Damit eine Religion als Klammer in einer Gesellschaft dienen kann, müsse sie die Fähigkeit zur Selbstkritik besitzen, so Huber. Auch Huber unterstrich die Bedeutung des Glaubens in einem demokratischen Staat: „Die Despotie kommt ohne Glauben aus, die Freiheit nicht“!

Am 12. Mai wird der indische Sozialreformer und Philosoph Vishal Mangalwadi beim ChemnitzForum Glauben und Denken zu Gast sein. Vielen Christen ist er durch „Das Buch der Mitte“ bekannt. Darin geht er der zentralen Rolle der Bibel als Herzstück der westlichen Kultur nach. Sein Vortrag in Chemnitz steht unter dem Titel „Verliert Europa seine Seele? Ansichten eines Inders auf den Westen“.

Das ChemnitzForum Glauben und Denken findet seit 2010 statt und wird vom Martin Bucer Seminar, Studienzentrum Chemnitz, mitgetragen. An vier Abenden pro Jahr laden die Veranstalter zu einem akademischen Dialog über den christlichen Glauben ein. Ziel des ChemnitzForums Glauben und Denken ist es, den christlichen Glauben in einem akademischen und naturwissenschaftlich geprägten Umfeld der Technischen Universität Chemnitz auf wissenschaftlicher Augenhöhe zur Sprache zu bringen. Alle Termine unter: www.glaubenunddenken.de

Umwälzende Veränderungen in der Katholischen Kirche und der weltweiten Christenheit

Bei einer Gastvorlesung am Westminster Theological Seminary in Philadelphia, einem der Flaggschiffe reformierter Theologie, referierte Thomas Schirmmayer, Vorsitzender der Theologischen Kommission der Weltweiten Evangelischen Allianz, über die umwälzenden Veränderungen in der Katholischen Kirche und der weltweiten Christenheit.

Laut Schirmmayer nehmen dogmatische Unterschiede ab, moralische Unterschiede aber zu. Als ein Beispiel für zunehmende Trennungen führte Schirmmayer die Ordinierung homosexueller Geistlicher an. Als Beispiel für die dogmatische Annäherung nannte er die volle Akzeptanz fälschlich so genannter „monophysitischer“ Kirchen wie die Koptische, die Syrisch-Orthodoxe oder die Armenisch-Orthodoxe Kirche. Im Lichte von moderner Forschung und Gesprächen zwischen den verschiedenen Kirchen scheinen sich die monophysitische und die chalcedonensische Position hauptsächlich in ihrem Gebrauch des Schlüsselbegriffs „Natur“ zu unterscheiden und nicht in dem, was

sie tatsächlich über Jesus bekennen oder was sie als eine Zusammenfassung biblischer Lehre betrachten.

Schirmmayer war im letzten Jahr in Sao Paulo von Peter Lillback eingeladen worden. Rev. Dr. Peter Lillback (PhD, Westminster Theological Seminary) ist Präsident und Professor für Historische Theologie und Kirchengeschichte am Westminster Theological Seminary.

Schirmmayer wird von manchen als einer der erfahrensten und kenntnisreichsten Experten zu verschiedenen christlichen Kirchen und Konfessionen weltweit angesehen. Er hat praktisch alle Führer großer Kirchen und weltweiter kirchlicher Netzwerke getroffen und unterrichtet seit drei Jahrzehnten über Vergleichende Theologie. Schirmmayer war beteiligt an mehreren hochrangigen Kommissionen, die vom Vatikan, dem Weltkirchenrat und der Weltweiten Evangelischen Allianz gebildet wurden.

Schirmmayer hielt eine zweite Gastvorlesung zum gleichen Thema am John Jay Institut in Philadelphia. Das Institut prägt durch ein halbes Jahr des gemein-



Thomas Schirmmayer mit einigen Fellows des John Jay Instituts und dessen Präsident Allan R. Crippen II (links).

samen Lebens und der intensiven akademischen Ausbildung Leiter der Zivilgesellschaft. Allan R. Crippen II, Präsident des John Jay Instituts, begrüßte das Bestreben Schirmmayers, Verbindungen zwischen Kirchen und Konfessionen weltweit zu knüpfen. Dies erfülle auch die Vision des John Jay Instituts.

Außerdem besuchte Schirmmayer das Providence Forum in Philadelphia, dem Dr. Lillback vorsteht, um eine engere Zusammenarbeit zwischen dem Forum und dem Internationalen Institut für Religionsfreiheit zu besprechen.

Von der Rechtfertigung durch den Glauben



Ein Beitrag zur Rettung des protestantischen Kardinaldogmas, herausgegeben und eingeleitet von Thomas Schirmmayer. Die Dogmatik des aus Deutschland stammenden, zeitlebens aber in Wien lehrenden Theologieprofessors Eduard Böhl von 1887 gilt als der erste Versuch seit 1698, den reformierten Glauben, einen der beiden großen Zweige der Reformation, in einem dogmatischen

Gesamtentwurf mit biblischer Begründung darzustellen. Seitdem ist dieser Versuch nur in englischer Sprache wiederholt worden. Da Böhl zugleich ein glühender Verehrer Martin Luthers war, wurde sein Werk auch von Lutheranern geschätzt. Kein geringerer als Karl Barth hat Böhls Dogmatik und sein hier vorliegendes Buch zur Rechtfertigung mehrfach gewürdigt und in seiner ‚Kirchlichen Dogmatik‘ mehrfach zustimmend zitiert. Im bibeltreuen reformierten Bereich gilt er bis heute als der letzte deutschsprachige Vertreter, der einen dogmatischen Gesamtentwurf wagte.

Eduard Böhl. *Von der Rechtfertigung durch den Glauben*. Herausgegeben und eingeleitet von Thomas Schirmmayer. Verlag für Kultur und Wissenschaft: Bonn, 2015. 330 S. Pb. 19,80 €. ISBN 978-3-86269-107-4.

Frank Hinkelmann legt Lehrbuch zum GOTTesdienst vor



Christen aller Konfessionen feiern Gottesdienst. Dabei sind die Gottesdienstformen in den unterschiedlichen Kirchen durchaus vielfältig und unterschiedlich. Viele Christen sind jedoch nur mit der Gottesdienstform der eigenen kirchlichen Tradition vertraut. In diese Lücke zielt das neue Buch „GOTTESdienst“ des Vorsitzenden der Europäischen Evangelischen Allianz, Pfr.

Dr. Frank Hinkelmann. Das Buch möchte, so der Verfasser in seiner Einführung, dazu beitragen, den eigenen Horizont zu erweitern und den eigenen Gottesdienstaufbau kritisch zu reflektieren. Ausgehend vom biblischen Befund werden die geschichtliche Entwicklung des Gottesdienstverständnisses, eine Theologie, sowie die Praxis des christlichen Gottesdienstes ausführlich dargestellt. Das Buch richtet sich bewusst an Mitarbeiter und Pastoren sowohl im volkshirchlichen wie auch im freikirchlichen Kontext und eignet sich als Lehrbuch an theologischen Ausbildungsstätten.

Frank Hinkelmann. *GOTTesdienst feiern: Geschichte, Theologie und Praxis des christlichen Gottesdienstes*. Verlag für Kultur und Wissenschaft: Bonn, 2015. 150 S. 14,80 €. ISBN 978-3-86269-108-1.

Veranstaltungen

Mittwoch, 18. Mai 2016, 10:00

Studienzentrum / Veranstaltungsort: München
Spurgeon Konferenz (18.–21. Mai)
Referent: Andrew Page, Dr. Michael Clark, Ron Kubsch

Donnerstag, 21. Mai 2016, 09:30–17:15

Studienzentrum / Veranstaltungsort: Bonn
Der Islam als Herausforderung für Christen
Referent: Carsten Polanz

Freitag, 27. + 28. Mai 2016, 19:00–17:00

Studienzentrum / Veranstaltungsort: Hamburg
GOTTesdienst feiern
Referent: Frank Hinkelmann

Donnerstag, 2. Juni 2016, 09:00–17:00

Studienzentrum / Veranstaltungsort: Zürich
Die Sühneopferdebatte
Referent: Ron Kubsch

Samstag, 11. Juni 2016, 09:30–17:15

Studienzentrum / Veranstaltungsort: Bonn
Ethik
Referent: Titus Vogt

Weitere Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite:
www.bucer.de/service/termine-und-veranstaltungen.html

Helfen Sie mit

Int. Institut für Religionsfreiheit	IRFI000
Institut für Islamfragen	ISLI500
Institut für Lebens- und Familienwissenschaften	ILF2000
Institut für Sterbebegleitung	IST2500
Studienschwerpunkt Islam	IIS1505
Institut für Seelsorgeausbildung	ISA3000
Internationaler Bibelstand	IBS5000
Einsatz gegen Christenverfolgung	IRFI005
Einsatz gegen Tötung Ungeborener	ILF2005
Leiterausstellung Österreich	ZIN5000
Leiterausstellung Türkei	ZAN6000
Literaturprojekt Türkei	ZAN6005

Das Angebot des Martin Bucer Seminars und die Forschungsarbeiten der mit dem Seminar verbundenen Institute werden durch Spenden getragen. Durch Ihren Beitrag helfen Sie mit, dass die so dringend notwendige Arbeit weiter getan werden kann. Möchten Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen, so tragen Sie den Spendenverwendungsschlüssel unter Verwendungszweck ein.

MBS aktuell Impressum



Herausgeber:

„Martin Bucer Seminar“ e. V.
Fax: +49 (0)47 94-96 26 11
E-Mail: info@bucer.eu
www.bucer.eu

Gesamtleitung:

Prof. Dr. phil. Dr. theol. Thomas Schirmmacher (viSdP)

Träger:

„Martin Bucer Seminar“ e. V.
Sitz: Huchenfelder Hauptstr. 90
75181 Pforzheim, Deutschland
Eingetragen beim Amtsregister Pforzheim unter der
Nummer VR1495.

Redaktion:

Ron Kubsch, Titus Vogt

Spendenkonto:

Evangelische Bank
IBAN:
DE02520604100003690334
BIC: GENODEFIEK1

Bitte erfragen Sie die Spendenkonten in der Schweiz
und Österreich unter: info@bucer.eu.

Die Studienzentren im Einzelnen

Berlin

Dirk Störmer
berlin@bucer.eu

Bielefeld

Rita u. Bodo Heller
bielefeld@bucer.eu

Bonn

John Stoller
bonn@bucer.eu

Chemnitz

Carsten Friedrich
chemnitz@bucer.eu

Hamburg

Titus Vogt
hamburg@bucer.eu

ITG Innsbruck

Heiko Barthelmess
innsbruck@bucer.eu

Istanbul

Ihsan Özbek
istanbul@bucer.eu

ITG Linz

Christian Bensel
linz@bucer.eu

München

Ron Kubsch
muenchen@bucer.eu

Pforzheim

Ulli Irion
pforzheim@bucer.eu

Prag

Thomas Johnson
prague@bucer.eu

São Paulo

Franklin Ferreira
saopaulo@bucer.eu

Zlin

Rene Drapala
zlin@bucer.eu

Zürich

Daniel Ellenberger
zuerich@bucer.eu

Wir haben viele Informationen für die unterschiedlichen Kurse und Schwerpunkte und über unsere Studienzentren auf unserer Webseite www.bucer.eu zusammengestellt, die Ihnen die meisten Fragen beantworten werden. Alle wichtigen technischen Daten finden sich unter www.bucer.eu/basisdaten.html.